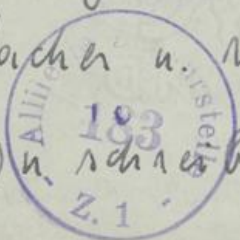


Liebste Mama!

Princeton, 14./IV. 1953. 91.

Gestern kam Dein Brief N^o 90 u. ich beeile mich ihn gleich zu beantworten, da Du der Inhalt meines letzten Briefes scheinbar grossen Kummer macht. Du schreibst, dass ich Dir leid tue u. Du mir helfen möchtest. Aber so schlimm ist es wirklich nicht u. ~~jetzt~~ am allerwenigsten jetzt, wo ich zwei Ehrendoktorate u. eine Professur habe u. alle Aussicht besteht, dass das Problem der Geldknappheit bald endgültig aus der Welt geschafft sein wird. Es ist auch ^{kein} Grund darüber erbittert zu sein, wenn ich schreibe, dass ich für mich nur das Notwendige umgebe. Denn das „Notwendige“ schliesst einen kleinen Sommeraufenthalt u. beliebig viele Taxis ein. D.h. ich spare durchaus nicht an mir u. würde, auch wenn ich die sparsamste Frau der Welt hätte, kaum mehr für mich umgeben. Wie Du weisst, habe ich gar kein Bedürfnis zu reisen, u. Bücher zu kaufen hätte auch wenig Sinn, da ich alles, was mich interessiert, viel einfacher u. rascher durch Bibliotheken bekomme. Wenn Du schreibst, Du siehst jetzt, dass Du „Adele immer richtig



eingeschätzt" hast u. dass sie Komödie u. Theater
spielt, so ist das ^{Paloch.} bestimmt ~~nicht richtig~~. Adele ist von
Natur aus sicher durchaus harmlos u. gutmütig, hat
aber offenbar einen Nervenkrampf, der durch ihre Er-
lebnisse (besonders die überstrenge Erziehung zu Hause
u. ihre erste Ehe) noch sehr ~~jetzt~~ verschlimmert wurde.
Das hat dann insbes. zu einer ins Krankhafte über-
triebenen Anhänglichkeit u. Überschätzung ihrer
Familie, u. besonders ihrer Mutter, geführt (die viel-
leicht von ihren Leuten ausgenutzt wurde?). Aus
diesen Grunde ist vielleicht der Krach mit ihrer Schwes-
ter gar kein Unglück, sondern scheint, nach ihren
Briefen zu schliessen, günstig auf ihren psychischen
Zustand zu wirken. Sie schreibt, sie sehe jetzt, sie
sei von ihren Leuten immer nur als Melkkuh betrachtet
worden u. sie wäre nicht nach Wien gefahren, wenn
sie gewusst hätte, wie sich alles verhält. Auch scheint
sie jetzt Euch Euer Verhalten nicht mehr gar so übel
zu nehmen. Übrigens hat sie sich mit ihrer Mutter
nicht zerstritten, u. was Lisl betrifft, so wird wahr-



scheinlich das Recht auch nicht so ganz auf ihrer Seite sein. Der Anlass des Streites bestand ja anscheinend darin, dass Adele zu oft eine Freundin, die Frau Bamer besuchte, die Tür an Tür mit Portberts wohnt. Nun ist es aber doch sicher nicht gerechtfertigt, ihn verbieten zu wollen, auch mit andern Menschen als ihren Verwandten zu sprechen. Dass er etwas dann bei dem Nervenzustand Adeles zu argen Szenen führte, ist nicht überraschend. Was das Leben hier betrifft, so ist ja Adele im allgemeinen ganz normal u. hat nur sehr selten "Anfälle", meistens ihrer Leute wegen (beim Tode ihres Vaters, ihrer Schwester, bei der Krankheit Lisls etc.). Ich habe übrigens den Eindruck, dass auch die abnormale Einstellung ihren Mitmenschen gegenüber (von der ich schrieb) sehr viel mit ihrer Erziehung zu tun hat. Eine Frau in ihren Geldausgaben einzuschränken, ist hier eine schwierige Sache, da es allgemein üblich ist, dass Mann u. Frau ein gemeinsames Konto haben u. die Frau abheben kann, was sie will. Das hört sie natürlich von ihren Bekannten u. richtet sich demach, obwohl unsere Konten getrennt sind. Da ihre Ansprüche nicht geradezu exorbitant

19
so kann u. will ich dagegen nicht energische Stellung
nehmen, besonders da, wie gesagt, das ganze Problem
bald gänzlich verschwunden sein wird. - Gesund-
heitlich geht es mir momentan nicht so schlecht, dass
ich eine "Betreuung" brauche. Es ist bloss die ge-
wöhnliche Nachwirkung einer Verkühlung auf mei-
nem Magen. Was ich brauche, ist bloss jemand der
mir das Geschick wäscht u. anfränmt, u. das tut eine
Nachbarin. Es tut mir sehr leid, dass Dich mein Brief
so aus dem Gleichgewicht gebracht hat, ich hoffe aber
dass Du den Aufenthalt am Kronichhof trotzdem gut
Aus wird. Du darfst alle diese Dinge nicht so tragisch
nehmen. Es ist doch überall etwas, was nicht stimmt, u.
bei mir sind in den letzten 2 Jahren jedenfalls viel
mehr erfreuliche als unerfreuliche Dinge gewesen.

Ich schliesse für heute. Es ist schon 10^h abends u.
ich will den Brief noch heute einwerfen



Tausend Bussis u. herzlichste Grüsse an Rusli, denn
ich ebenfalls eine gute Erholung wünsche
immer Dein Kurt.